

Wie der Krebs eine schöne Perle findet.

*Freie Musikschule
feiert Jubiläum*

Von Karin Freudenberger

WEINSBERG Seit zehn Jahren gibt es in Weinsberg die Freie Musik- und Kunstschule, von Insidern „Muks“ genannt. Gegründet von einigen ehemaligen Lehrern der Städtischen Musikschule sind heute aus dieser Anfangszeit noch die Musikpädagoginnen Friederike Hälbig-Graf und Martina Klee dabei.

Domizil war vom ersten Tag an die Evangelisch-methodistische Kirche. „Wir sind sehr froh, dass wir über so wunderschöne Räume verfügen dürfen“, lobt Klee die Kirchengemeinde als Vermieter. Rund 60 Schüler musizieren in den lichtdurchfluteten Räumlichkeiten.

Spiel Zum zehnjährigen Bestehen lud die Schule ein zu einem Tag mit Workshops, Konzert, Spielen, kleinem Flohmarkt und Bewirtung. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand allerdings „Muksi“, ein kleiner Einsiedlerkreb. Dessen Erlebnisse wurden von den Blockflöten-, Querflöten- und Klavierschülern im kleinen musikalischen Spiel „Muksi sucht ein neues Haus“ vorgestellt.

Passend dazu hatte sich das Ge-

meindezentrum dekorativ in eine Unterwasserwelt mit Netzen, Sand und Muscheln verwandelt. Die Zuhörer fieberten mit, wie wohl der kleine Krebs zu einer neuen Behausung kommen würde, nachdem er nicht mehr in seinen alten Panzer passte. Gespannt beobachteten sie den Ritt auf den Seepferdchen oder den Kampf mit dem gefährlichen Hai, der zuvor so schön Flöte gespielt hatte. Schließlich fand der kleine Krebs eine wunderschöne Perle in einer Austernmuschel, die so wertvoll war, dass er sich damit ein neues Haus von einer Meeres- schnecke kaufen konnte.

Flohmarkt Nach dem Happy End im neuen mit einer Seeanemone geschmückten Domizil lud Klee die Gäste zum Buffet ein. Die Kinder durften beim Angelspiel ihr Glück und Geschick testen. Und im Flohmarkt gab's Schnäppchen zu erstehen. Auf der Terrasse vor der Kirche genoss Luca das Lob von seiner Familie. „Ich spiele jetzt seit eineinhalb Jahren Flöte, man braucht gute Konzentration dazu“, erklärte der Siebenjährige stolz. Vor allem an Weihnachten habe er von der ganzen Familie Komplimente erhalten, denn da hatte er „Ihr Kinderlein kommet“ für seine Angehörigen gespielt. Auch weitermachen würde er gerne, zum Beispiel mit Querflöte.



Im Mittelpunkt der Feier stand ein musikalisches Spiel.

Foto: Freudenberger